

Definition Tiefe Venenthrombose

Bei einer Thrombose ist der Innenraum eines Gefäßes durch ein Blutgerinnsel (Thrombus) verengt oder komplett verschlossen. Es können sowohl Arterien als auch Venen betroffen sein. Im speziellen Fall der tiefen Venen an den Extremitäten spricht man von einer tiefen Venenthrombose (TVT) oder auch von einer Phlebothrombose, 90 % davon betreffen Becken- oder Beinvenen.

Symptome

Klinisch fällt eine tiefe Beinvenenthrombose meist durch die **einseitige Schwellung** des betroffenen Beines auf. Dabei gibt der Patient **Schmerzen** an und das Bein ist glänzend, rötlich verfärbt. Ein weiterer Hinweis kann eine **erhöhte Herzfrequenz** sein. In etwa der Hälfte der Fälle fehlen diese typischen Symptome, die Thrombose wird dann als „**klinisch stumm**“ bezeichnet.

Diagnostik

Der Verdacht einer Thrombose kann durch einfache Zeichen gefestigt werden, z. B. „**Meyer-Zeichen**“ (Druckschmerz bei Kompression des Unterschenkels) oder „**Payr-Zeichen**“ (Druckschmerz Fußsohle). Gesichert wird der Verdacht einer tiefen Beinvenenthrombose durch die **Sonografie**.

Therapie

Bei gesicherter Thrombose erfolgt eine medikamentöse Therapie i. d. R. durch die Gabe von High-Dose-Heparin alternativ durch die orale Gabe von Rivaroxaban (z. B. Xarelto). Vorrangiges Therapieziel bei einer TVT ist die Vermeidung einer Embolie.

Um Thromboserezidive zu vermeiden, muss der Betroffene nach der Krankenhausbehandlung noch für einige Zeit, max. für 12 Monate, Cumarinderivate (Falithrom oder Marcumar) bzw. Rivaroxaban (z.B. Xarelto) einnehmen. Um die optimale Dosierung zu finden, beginnt der Arzt meist schon in der Akutphase mit der Therapie. Die Wirkung des Medikaments setzt allerdings erst nach 4–5 Tagen ein.

Achtung

Eine mögliche Komplikation einer unerkannten Venenthrombose ist das Ablösen von thrombotischem Material und dessen Einschwemmung in die Gefäße der Lunge (Lungenembolie). Diese Komplikation kann für den Patienten lebensbedrohlich sein.

Pflege

Wahrnehmen und Beobachten

- Bei jeder einseitigen Schwellung der Beine oder bei Angabe von Schmerzen sollten Pflegende an eine Thrombose denken und den Arzt informieren.
- Auf Symptome einer Lungenembolie achten (z. B. Dyspnoe, Rasselgeräusche, Reizhusten), um Maßnahmen schnell einleiten zu können.

Schmerzmanagement

Unter Berücksichtigung des Expertenstandards „Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen“ erfolgt ein bedarfsgerechtes Schmerzmanagement.

Mitwirken bei der Therapie

- Anlegen eines Kompressionsverbands
- Im weiteren Krankheitsverlauf muss der Betroffene das betroffene Bein zwischenzeitlich immer wieder hochlegen.

Mobilisation

Nachdem der Kompressionsverband angelegt wurde und der Pflegeempfänger blutverdünnende Medikamente erhalten hat, kann er mobilisiert werden.

Prophylaxe

- bedarfsgerecht je nach körperlichem Zustand
- Thrombose-, Dekubitus-, Kontrakturen-, Obstipationsprophylaxe: besonders bei verordneter Bettruhe



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Nennen Sie die 3 Faktoren, welche bei der Entstehung einer Thrombose eine wesentlich Rolle spielen. Unter welchem Begriff werden sie zusammengefasst?
- 2 Weshalb ist das Risiko einer Gerinnselbildung in den Beinen besonders hoch? Begründen Sie.
- 3 Erläutern Sie, wie der Verdacht einer Thrombose gesichert werden kann.
- 4 Eine Lungenembolie ist lebensbedrohlich.
a. Welche Symptome weisen auf eine Lungenembolie hin?
b. Welche Erstmaßnahmen sind zu ergreifen?
- 5 Viele Patienten verstehen den Therapieaufwand im Rahmen einer TVT nicht. Pflegende klären den Patient über die Erkrankung und mögliche Komplikationen auf.
a. Welche Aspekte der Gesundheitsförderung und Alltagsbewältigung sind in einem Beratungsgespräch zu beachten?
b. Wie können Patienten Risikofaktoren verringern?



bei langem Sitzen
Beine kreisen



viel Bewegung,
z. B. Nordic Walking



Medikation mit
Hausarzt absprechen und
regelmäßig einnehmen



als Frau Antibabypille
meiden



Rauchen aufgeben